

Rationalisierung - in allen Bereichen!

Konferenz des Lehrkörpers über „Sozialistische Rationalisierung und die Aufgaben der Hochschullehrer“

Mit dem Thema „Die sozialistische Rationalisierung und die Aufgaben der Hochschullehrer“ wurde am 5. Oktober an unserer Hochschule ein Vortragssyklus zur Weiterbildung aller Hochschullehrer eröffnet. Damit wurde zugleich ein Beschluß des Akademischen Senats vom 28. September verwirklicht, der eine solche Konferenz zur schnellen Auswertung der Rationalisierungskonferenz und des 13. Plenums festgelegt hatte. Das oben genannte Thema wurde bewußt an den Anfang gestellt, um alle Hochschullehrer umgehend mit der Problematik voll vertraut zu machen und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit in allen Bereichen der Hochschule abzuleiten. Der Aufgabenstellung zufolge wurde die gesamte Thematik in folgenden drei Hauptabschnitten behandelt:

- Die Notwendigkeit der komplexen sozialistischen Rationalisierung in der Etappe des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.
- Maßnahmen und Prinzipien zur Verwirklichung der sozialistischen Rationalisierung.
- Aufgaben im Bereich der Hochschule in Forschung, Lehre und Erziehung.

Aus dem Referat

Das Referat – gehalten von Genossen Dipl.-Ing. oec. Kurt Leitert –, das die Grundlage für die Diskussion der Konferenzteilnehmer schuf, ging bei der Behandlung der Problematik von der Einheit von Politik und Ökonomie aus. Die komplexe sozialistische Rationalisierung sei nur in der Einheit mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Lenkung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verstehen. Sie beinhaltet eine Hauptrichtung der Entwicklung unserer Volkswirtschaft im Perspektivzeitraum bis 1970 und habe unmittelbar die weitere ökonomische Stärkung der DDR zum Ziel. Die komplexe sozialistische Rationalisierung sei unter unseren gegenwärtigen Bedingungen vorwiegend zum Dreißig- und Aneinanderfügen für die weitere ökonomische und politische Stärkung und Festigung unserer Republik geworden.

In diesem Zusammenhang stellte Genosse Leitert, nach Behandlung einiger Grundfragen unserer Wirtschaftsentwicklung und der komplexen sozialistischen Rationalisierung, die Aufgaben der Hochschullehrer dar, die sich daraus für die Tätigkeit der Hochschule auf dem Gebiet der Lehre, Erziehung und Forschung ergeben.

Aus der Diskussion

Gen. Prof. Dr.-Ing. Pietsch

Die Diskussion wurde mit einem Beitrag des Gen. Prof. Dr. Pietsch eröffnet, in dem er auf die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Industrie hinwies. Er unterstrich darin, daß sich die Zusammenarbeit besonders für die wissenschaftliche Arbeit der Hochschulen und der Industrie gemeinsam zu lösenden Problemen in der Hauptsache perspektivischen Charakter trüge.

Prof. Dr.-Ing. A. Neumann

Danach erläuterte Herr Prof. Dr. Neumann in anschaulicher Weise die Bedeutung der Einheit von Konstruktionstechnik und Ökonomie für die Erreichung einer hohen Effektivität bei den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Er zeigte auf, daß diese Einheit im gesamten Produktionsprozess, beginnend mit der Aufgabestellung für die Forschung und Entwicklung bis zur Übergabe der Fertigerzeugnisse an die Absatzorgane, beachtet und eingehalten werden muß. Eindrücklich wurde von ihm die stärkere Beachtung der Ma-

terialeinsparung – des sparsamen Umganges mit Material – als dringendes Erfordernis des Gesetzes der Ökonomie der Zeit betont. Besonders im Hinblick auf die Auswirkungen der Industriepreisreformen sei es erforderlich, auch hier bereits zu Beginn der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten den Erfordernissen dieses Gesetzes voll zu entsprechen.

Am Beispiel des Standes der Automatisierung auf dem Gebiet der Schweißtechnik legte Prof. Dr. Neumann weiterhin dar, daß die Automatisierung der Schweißprozesse (Hauptprozess) bereits sehr weit vorangeschritten sei und jetzt in der zweiten Stufe der Automatisierung des Hauptaggregates die Hilfsprozesse gewidmet werden müsse. Die Transport- und zu schweißenden Einzelteile und Schweißelektroden erfolge aber gegenwärtig noch immer völlig unzulänglich, weshalb ihm künftig besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

Gen. Prof. Dr. Budis wurdig in seinem Beitrag auf die außerordentlich hohe Anzahl von Arbeitskräften,

die schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den schon heute in der Produktionsvorbereitung tätig sein müssen. Da der Anteil dieser Kräfte den Erfordernissen der technischen Revolution zufolge noch weiter zunehmen werde, sei es unerlässlich, in kürzester Frist die Routinarbeiten weitgehend zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das erfordert aber eine völlig neue Betrachtungsweise und verlangt ein Umdenken der Konstrukteure besonders im Hinblick auf die Standardisierung. Dazu sei der noch vorhandene Standpunkt zu überwinden, demzufolge die Standardisierung als eine Einengung der schöpferischen Tätigkeit betrachtet werde.

Herr Prof. Dr. Paul sprach über die Notwendigkeit, die herkömmliche und elektronische Datenverarbeitung insbesondere der technischen Vorbereitung der Produktion nutzbar zu machen. Er habe zwischen dem Zeitraumbereich der Produktion nutzbar zu machen, auf diesem Gebiete der Forschungseinheiten die Bemühungen weiter zu verstärken. Das Schwerpunkt der Arbeit sollte dabei die Arbeit nach, hauptsächlich in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Es geht nicht nur um Begriffe

In dem obenstehend veröffentlichten Artikel nimmt Herr Dr.-Ing. J. Volmer, Direktor des Instituts für Betriebslehre, noch einmal zu der von uns im vergangenen Jahr aufgeworfenen Frage „Prüfung oder Leistungskontrolle?“ Stellung. In seinen Ausführungen geht es ihm jedoch nicht nur um die Klärung von Begriffen. Der Autor stützt sich in seinen Darlegungen auf die zweijährigen Erfahrungen seines Instituts sowie auf die bereits seit längerem in Ausbildung und Erziehung verwirklichten Vorstellungen der gesamten Fakultät für Maschinenbau. Es wäre zu begrüßen, wenn der Artikel dazu beitragen würde, eine einheitliche Auffassung über die Leistungskontrolle an allen Fakultäten zu erreichen; denn das würde die gemeinsamen Bemühungen aller Lehrkräfte und gesellschaftlichen Organisationen um die Erhöhung des Leistungsstandes der Studierenden und um ihre Erziehung zu einem kontinuierlichen Streben nach hohen Studienergebnissen zweifelsfrei fördern helfen.

In der Vergangenheit wurde viel über die Frage „Prüfung oder Leistungskontrolle?“ diskutiert und dafür plädiert, möglichst viele Prüfungen durch Leistungskontrollen zu ersetzen und in möglichem Maße durch Leistungskontrollen durchzuführen.

Leider sind viele Diskussionen Beiträge über das Für und Wider dieser Forderungen auseinander vorbegegangen, da keinerlei Definitionen der umstrittenen Begriffe „Prüfung“ und „Leistungskontrolle“ vorliegen. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Prüfung und einer Leistungskontrolle? Es gibt im Grunde genommen keinen Unterschied, denn eine Prüfung ist eine Leistungskontrolle. Davon spricht auch die neue Prüfungsordnung des Staatsekzaminators für Hoch- und Fachschulwesen (Ausgabe vom 15. März 1968). Sie bezeichnet die Prüfung als eine Form der Leistungskontrolle. Die Prüfungsordnung spricht noch von anderen Prüfungsformen und -arten, leider ohne daß diese Begriffe definiert oder durch Beispiele näher erläutert werden.

Für die Studierenden ist es wichtig zu wissen, in welchen Fächern Leistungen nachzuweisen sind. Der sogenannte „Prüfungsplan“ der Fakultäten müßte also über die Fächer mit Leistungsnachweis Auskunft geben. Nach meiner Auffassung ist es nicht zweckmäßig und von den Studierenden nichts zu verfechten, jedes Fach schlichtweg als Fach mit Leistungsnachweis zu erklären. Bei den Fachrichtungsleitern liegt die Verantwortung, die für die Ausbildung in ihrer Fachrichtung notwendigen oder nützlichen Fächer im Studienplan zusammenzustellen und darüber diejenigen Fächer zu benennen, in denen Leistungen nachzuweisen sind. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß bekannt ist, welche Fakten in einer bestimmten Vorlesung oder Übung vermittelt werden und welche Fähigkeiten geübt werden. Es gibt auch Fächer bzw. Vorlesungen, aus denen die Studenten sehr viel für ihr späteres Berufsleben mitnehmen, obwohl sie nicht eine Prüfung ablegen müssen. In den mathematischen, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenfächern ist und bleibt eine Leistungskontrolle natürlich unumgänglich.

Die Einteilung der Lehrfächer in zwei Kategorien liegt also fest, nämlich in die Fächer ohne und die mit Leistungsnachweis. Eine zweite, völlig andere Frage ist, welche Art der Leistungskontrolle zweckmäßig ist.

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten der Leistungskontrolle unterscheiden. Die erste ist die seit alters an allen Lehranstalten geübte Art, die darin besteht, daß der Kandidat zu bestimmter Stunde, meist in feierlicher Kleidung, über den gesamten Stoff eines oder mehrerer Semester Auskünfte zu geben hat. Jeder weiß mit wieviel Glück oft eine gute Note bei dieser Art der Leistungskontrolle verbunden ist. Wenn unter „Prüfung“ diese Art der Leistungskontrolle zu verstehen ist, dann schließt sich nicht die Forderung an, die Zahl der „Prüfungen“ einzuschränken. Gleichzeitig bin ich daher überzeugt, daß für einige Fächer die „Prüfung“ die für Studenten

und Institute angemessene und rechtfertigbare Art der Leistungskontrolle bleibt.

Die zweite Art der Leistungskontrolle besteht darin, laufend während des Semesters die Kenntnisse zu überprüfen und damit zu weiteren Studien und größeren Leistungen anzuspornen. Das Institut für Betriebslehre ist schon vor Jahren zu dieser kontinuierlichen Leistungskontrolle übergegangen und hat damit die Belastungen der Studierenden auf das gesamte Studienjahr verteilt. Der Erfolg hat die Zweckmäßigkeit dieser Methode bestätigt.

Inzwischen haben so viele Institute diese kontinuierliche Leistungskontrolle angewandt, daß das Prozedere für Studiensekretariate einen Plan besorgen müßte, in dem die Klausuren, die für die Leistungskontrolle angesetzt werden, koordiniert sind. Dieser Plan war notwendig, ist aber ein schlechtes Zeichen dafür, daß die „kontinuierliche Leistungskontrolle“ zu „Prüfungen“ im Semester zu werden scheinen. Die „kontinuierliche Leistungskontrolle“ muß so organisiert sein, daß der durchschnittlich begabte und systematisch arbeitende Student außerhalb der Vorlesungen und Übungen nur wenig oder keine Zeit für die Vorbereitung auf den Leistungsnachweis benötigt. Natürlich erfordert das von den Studenten, daß sie konzentriert in den Vorlesungen und Übungen mitarbeiten.

Ich beobachte immer wieder jedes Jahr zu Beginn unserer Übungen, wie sich die Studenten in den Übungsgruppen zunächst oft aneinandersetzen, und zwar so, daß sie sich gegenseitig beim Arbeiten, insbesondere beim Zeichnen, behindern. Bisher ist es immer gelungen, die meisten Studenten davon zu überzeugen, daß sie nur von selbständig Erarbeiteten profitieren und deshalb die Chance nutzen müssen, ganz allein und auf sich gestellt die Aufgaben zu lösen. Während des Studiums ist ja immer noch ein Übungsbuch hilfreich zur Seite.

Es bleibt ständige Erziehungsaufgabe, die Studenten auf die noch bessere Nutzung der Möglichkeiten zu lernen aufmerksam zu machen und gegen das Abschreiben bzw. die falsche Interpretation der Kollektivarbeit anzugehen. Mit der kontinuierlichen Leistungskontrolle sind beide Möglichkeiten gegeben, das Selbstvertrauen der Studenten, also ihre Persönlichkeit zu stärken. Die sogenannte Prüfungsangst wird durch häufige Leistungskontrollen vermindert.

Die Note ergibt sich als Durchschnitt einer größeren Zahl von Einzelergebnissen (Teste, Klausuren, Belege usw.) und ist nicht mehr von Zufälligkeiten abhängig. Durch die kontinuierliche Leistungskontrolle wird für den Studenten erkennbar, welche Lücken er noch hat; die Gefahr der Selbsttäuschung wird vermindert.

Der Rat der Fakultät für Maschinenbau hat seine Beratungen über die „Prüfungspläne“ auf der Grundlage der oben genannten Terminologie geführt. In den neu erarbeiteten Plänen sind sämtliche Fächer mit Leistungsnachweis angeführt. Für jedes Fach ist der Zeitpunkt und die Art der Leistungskontrolle angegeben. Unterschieden wird die prüfungsmäßige Leistungskontrolle am

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.

Als den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Forschung bezeichnet der Referent die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Diese sei von vornherein nach bestimmten Prinzipien zu organisieren und zu betreiben, damit ein höchstmöglicher Nutzeffekt erzielt werde.

Für die Erhöhung der Effektivität der Forschung komme es darauf an, die Möglichkeiten auszunutzen, die sich aus Verbessern des Informations- und Dokumentationswesens, der verbesserten Planung, Bilanzierung und Nutzung aller vorhandenen Kapazitäten sowie der richtigen Gestaltung der Proportionen zwischen Lehre und Forschung und der gleichmäßigen Belastung aller Mitarbeiter ergeben.

Es ist zu sichern, daß alle auszu begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unter dem Gesichtspunkt ihrer maximalen Auswirkung auf die Vorhaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung durchgeführt werden und die Aufgabenstellung bereits in Durchführung befindlicher Vorhaben unter diesem Gesichtspunkt analysiert und erforderlichenfalls verändert werden.

In Verteidigungen vor sachkundigen Gremien ist vor Bestätigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und vor ihrer Aufnahme in

den Plan Wissenschaft und Technik zu prüfen, ob die vorstehend genannten Bedingungen erfüllt werden.

Im Komplex der sozialistischen Rationalisierung wird die umfassende und rasche Durchdringung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und Ergebnisse als vorrangige Aufgabe angesehen.